

Kindergärten sind „familienpastorale Orte“



Zertifiziert: Die Kindertageseinrichtungen St. Paulus und St. Josef dürfen sich jetzt „familienpastoraler Ort“ nennen. Für Tialda, Dominik, Mia, Carlotta, Chiara, Maria und Marcel (v. l.) stehen neben Spielen auch Gebete auf dem Plan. FOTO: JOHANNES HÜLSTRUNG

■ **Herford** (hüls). Die katholischen Kindertageseinrichtungen St. Paulus und St. Josef sind vom Erzbistum Paderborn als „familienpastorale Orte“ zertifiziert worden. „Dieser Begriff ist in den letzten Jahren neu entstanden“, erklärt Pfarrer Gerald Haringhaus. „Gemeinden werden zusammengelegt und verlieren so an Bedeutung. Pastorale Orte sollen Glaubensangebote in der Nähe der Menschen sein.“

Beide Kindergärten sind bereits als Familienzentren zertifiziert worden. Hierfür wurden die Bereiche Beratung, Poli-

tik, Bildung und Hilfe überprüft. Nun ist der Bereich der Evangelisierung hinzugekommen. Dazu gehören die Weitergabe des Glaubens, gemeinsames Feiern und die Einübung von Stille.

Ulrike Blucha, Leiterin St. Josef, erläutert an einem Beispiel, warum ihre Einrichtung für sie ein familienpastoraler Ort ist: „Eine Mutter hat mir ein Video vom Kindergeburtstag ihrer Tochter gezeigt. Die Kinder saßen um den gedeckten Tisch herum, aber bevor sie anfangen zu essen, sagte das Mädchen: ‚Moment, wir müs-

sen noch beten!‘ Dann sprachen sie ein Geburtstagsgebet, wie bei uns üblich. Das ist so eine kleine Geste, die hängen bleibt, ein Ritual.“ Zur Zertifizierung mussten die beiden Kindergärten eine Analyse über ihren „pastoralen Raum“ vornehmen.

„Dazu hatten wir sechs Monate Zeit“, sagt Blocha. Haringhaus ergänzt: „Im Erzbistum gehören wir zu den allerersten mit diesem Zertifikat.“ Eine strenge Kontrolle des Erzbistums ist nicht erfolgt. Das Zertifikat ist zunächst bis Ende August 2018 gültig und wird danach überprüft.